

22. IV. 1919

139

Die Versorgung Deutschlands.

Berlin, 19. April. (B. B.) Von maßgebender amerikanischer Seite wird uns mit Genehmigung des Generaldirektors der Lebensmittelversorgung Hoover nachstehende Erklärung zugesellt:

Die vom amerikanischen Generaldirektor der Lebensmittelversorgung in Uebereinstimmung mit den assoziierten Regierungen und den deutschen Bevollmächtigten am 14. März getroffenen Anordnungen gestatteten bereits die Lieferung beträchtlicher Mengen von Lebensmitteln für das deutsche Volk und die Schaffung von Maßnahmen für die fortgesetzte Ergänzung. Es ist indessen ganz klar, daß eine gerechte und ungehinderte Verteilung der Lebensmittel nur möglich ist, solange gefestigte und ordnungsmäßige Verhältnisse bestehen. Hoover ist sehr besorgt wegen der Unruhen in verschiedenen Teilen Deutschlands, welche dahin führen können, die Transportmöglichkeit und eine ungehinderte Verbindung zu verhindern. Er ist der Meinung, daß die fortgesetzte Unterbrechung der öffentlichen Ordnung all die gemachten Anstrengungen stark beeinträchtigen wird und ernstlich Gesundheit und Kraft des ganzen deutschen Volkes bedroht. Die weit Maßnahmen für die Lebensmittelversorgung getroffen sind und wie die Lage augenblicklich ist, soll das Folgende kurz zusammengefaßt zeigen: Es herrscht eine große Knappheit an Lebensmitteln, die für Europa verfügbar sind. Auf Grund der Tatsache, daß nicht genug Schiffsraum für die lange Reise nach Australien und Argentinien zur Verfügung steht, muß ein großer Teil der Versorgung Europas bis zur nächsten Ernte auf den nahen Markt Nordamerikas beschränkt bleiben. Die Menge, die für die Lebensmittelversorgung in Nordamerika verfügbar ist — mit einiger Ergänzung von Südamerika — würde genügen, die Bevölkerung Europas bis zur nächsten Ernte durchzubringen, aber nur bei peinlichster Sparsamkeit und Sorgfalt in der Verteilung. Die Krise in der Lebensmittelversorgung der ganzen Welt zeigt sich darin, daß allein während des Monats April über 1 700 000 Tonnen von Lebensmitteln von den amerikanischen Häfen verladen werden sollen und Vorbereitungen getroffen sind für die Absendung von über 2 000 000 Tonnen während des Monats Mai. Wenn man bedenkt, daß der Durchschnitt der Monatsverschiffung in den Vereinigten Staaten vor dem Krieg 200 000 Tonnen nicht überschritt, so kann man die akute Lage der Lebensmittelknappheit in ganz Europa erkennen. Die ersten 250 000 Tonnen des in der ersten Hälfte des April verfügbaren deutschen Handelsschiffraums wurden zur Beladung nach den Vereinigten Staaten und England geschickt. Diese Schiffe werden, selbst wenn keine Verzögerungen eintreten, nicht vor dem 1. Juni mit einigermaßen beträchtlicher Lebensmittelladung nach Deutschland zurückkehren. Es wird erwartet, daß die zweiten verfügbaren 250 000 Tonnen deutschen Handelsschiffraums nach Argentinien geschickt und im Juli mit Lebensmitteln nach Deutschland zurückkehren werden. In der Zwischenzeit muß das deutsche Volk während der Monate April und Mai verlorat werden. Hierfür sind ungefähr für die April-Lieferung 200 000 Tonnen verfügbar gemacht aus den Vorräten in Europa, die der amerikanischen Lebensmittelverwaltung und dem britischen Lebensmittelministerium gehören. Von diesen Lebensmitteln sind schätzungsweise 30 000 Tonnen Schweinefleisch und 15 bis 20 000 Tonnen andere Fette aus dem Vereinigten Königreich, das übrige ist Brotgetreide in Form von Weizen, feinem Mehl, Roggen, Getreidemehl, ferner Erbsen, Bohnen und Reis. Damit Lebensmittel für Lieferung nach Deutschland während des April verfügbar sein können, ist die amerikanische Lebensmittelverwaltung bemüht, annähernd 200 000 Tonnen amerikanischen Schiffsraum zu beladen, wofür 30 bis 40 000 Tonnen amerikanischer Fette und als Rest Brotgetreide in Betracht kommen. Anordnungen für die Lieferungen von Fetten im Mai sind auch vom französischen Lebensmittelministerium getroffen worden. Die Anordnungen für die Erleichterung der Blockade bezüglich der Fische von den skandinavischen Ländern und für die Freigabe der Lebensmittelaufuhr von diesen Ländern mit dem weiteren Recht, solche Erporte aus dem Urlande wieder einzuführen, werden in ihrer Gesamtheit dazu beitragen, die Lage zu erleichtern.

In der deutschen Presse wird über die Preise verhandelt, zu denen die ausländischen Lebensmittel berechnet sind. Weder die amerikanische Lebensmittelverwaltung noch das englische Lebensmittelministerium arbeiten auf einer Basis von Verdienst. Genau dieselben Preise sind für Verkäufe nach Deutschland festgesetzt wie für den Verkauf an die eigenen Verbraucher und an alle anderen Völker der Welt. Die amerikanische Lebensmittelverwaltung und das britische Lebensmittelministerium stellen die Nahrungsmittel und das Kapital für Anstreben, Einkauf und Lieferung der Lebensmittel an das deutsche Volk gänzlich ohne Verdienst zur Verfügung. Augenblicklich werden Lebensmittel von der amerikanischen Lebensmittelverwaltung nach europäischen Häfen geliefert, nicht nur nach Deutschland, sondern auch nach Finnland, den baltischen Staaten, Polen, Rumänien, Serbien, Südkanien, Oesterreich, Ungarn, Tschecho-Slowakei, der Türkei, Armenien und Belgien, und alle werden genau auf derselben Grundlage behandelt. Tatsächlich sind bei der Anstrengung, die Lebensmittelkrise Europas zu retten, die Schiffsraten von den Vereinigten Staaten und den alliierten Regierungen für Lebensmittel weit niedriger gesetzt als diejenigen, die beim Verschiffen im allgemeinen Handel erzielt werden könnten. Man hat nicht den Wunsch, die Lebensmittelpreise in irgend einem Teile Europas in die Höhe zu treiben, sondern die Anstrengung der Vereinigten Staaten, die Versorgung aufrecht zu erhalten, und die Sparsamkeit, die für das amerikanische Volk nötig geworden ist, um der allgemeinen Hungerkatastrophe Europas entgegenzutreten, macht die Lage selbst bis zur nächsten Ernte außerordentlich schwierig.

Folgendes sind die annähernden Einheitspreise, zu denen Lebensmittel bis jetzt nach Deutschland geliefert sind; wahrscheinlich werden sich die Preise später etwas verringern, sowie direkte

Lieferungen auf dem Seewege wirksam werden und damit die durch die Umladung von anderen Häfen entstehenden Mehrkosten wegfallen. Weizenmehl per Kilo 20 Cents, Weizen 13,5 Cents, Roggen 12, Bohnen 20,5—31, Reis 25—26,5, Getreidemehl 18, Kondensierte Milch 25, Kochfette 65—75, Speck 68,5, Schinken 85 Cents.